

והו' שורות כל אחד מכיר את מקומו ואין אחד מהן במקום חברו ואם יהיה אחד מהם מן הו' שורות גדול בחכמה מן האחד אין מושיבין אותו במקומו מפני שלא ירשה מאביו אבל מוסיפין להח' Das Collegium der Metibta bestand demnach aus 1 Gaon, 1 Dajan-di-Baba, 7 Resche-Kallah, 3 Chaberim, 70 Allufim und 20 oder 30 Bene-Kijumé¹⁾. Zünger gab es noch in Nathan's Zeit (920 bis 48) in der suranischen Hochschule 2400: שאר התלמידים שהם כ"ד = 400. מאות א"ש, wenn die Zahl nicht corrupt ist, statt מאות א"ש

14.

Der Pseudomesias Serene.

Das antitalmudische Schisma des Karäismus tritt nach den vorhandenen Quellen plötzlich und gewissermaßen unvorbereitet auf. Da eine solche Plötzlichkeit in der Geschichte eben so unmöglich ist wie in der Natur, sondern jeder lauten Erscheinung stille, unsichtbare Vorbereitungen vorangehen, so haben sich Forscher bemüht, antitalmudische Bewegungen vor Anan aufzufinden. Es ist ihnen aber mißlungen, weil sie ohne rechte Quellenkenntniß und ohne kritischen Sinn an die Arbeit gingen. Sie haben den Katalog der jüdischen Sekten zur Lösung des Problems herangezogen, ohne zu bedenken, daß sämtliche Sekten bis auf eine einzige nachananitisch sind. Die vorananitische jüdische Häresie haben sie so unkritisch angeschaut, daß sie deren Antecedenz nicht einmal wahrgenommen haben. Reiche, authentische Quellen bezeugen aber unzweideutig, daß zweimal vor Anan antitalmudische Bewegungen vorgegangen waren, die eine 40, die andere 10—15 Jahre vor der Entstehung des Karäismus, beide aber mit messianischem Apparate. Die erste derselben wollen wir hier nach den Quellen inhaltlich und chronologisch beleuchten.

In einem gaonäischen Responsum kommt Folgendes vor. Ein Irrlehrer war aufgetreten, der sich für den Messias ausgab, und fand Anhänger. Diese waren in Kezerei ausgeartet, heteten nicht die vorgeschriebenen Formeln, beobachteten nicht manche Speisegesetze, scheuten nicht den Genuß von Heidenwein, arbeiteten am zweiten Feiertage, schrieben nicht Ehecontracte nach talmudischer Vorschrift. Sie wollen nun von ihrer Kezerei lassen, dürfen sie ohne Weiteres in den Gemeindevorband aufgenommen werden oder nicht? Diese Anfrage und ihre gutachtliche Antwort stehen mit noch drei anderen zusammen in der Responsensammlung (Schaare Zedek p. 24 a, b Nr. 7, 8, 9, 10) und haben die Ueberschrift Natronai, an den sie gerichtet waren: ר' נטרנאי: ושאלתם בשביל מטעה שעמד בגלותינו ושריע שמו והיה אומר אני משיח ומען אחריו בני אדם ויצאו למינות אינם מתפללין תפלה ואינן רואין את הטרפה ואינן משמרין יינם משום יין נסך ועושין מלאכה ביום טוב שני ואינן כותבין כתובות כתיקון חכמינו ו"ל כגון אלו שיש בידם מינות הרבה כשהן חוזרין צריכין טבילה או לא. Ehe wir den Inhalt dieser Sektirerei feststellen, wollen wir den Namen des Pseudomesias und sein Zeitalter ermitteln. Dasselbe Responsum ist in Mose Trani's (1525—80) Gutachtensammlung (T. ה' כ"ב) aufgenommen. Dort lautet der Name des Pseudomesias ושריני שמו. Wir werden aus den externen Quellen sehen, daß diese Lesart richtig ist. Das Zeitalter läßt sich aus diesem Responsum nicht entscheiden, da es zwei Gaonen Natronai gegeben hat: Natronai b. Nehemia von Pumbadita, dessen Funktion begann 1030 Sel. = 719, und Natronai b. Silai, der 10 Jahre ungirte (und zwar nach meiner Ermittlung) von 1170 bis 1180 Sel. = 859—69.

¹⁾ [Bene Ssijumé. Vergl. Halberstamm in Kobaks ישרון V 137].

Bei dieser Ungewißheit kommen uns externe Quellen, welche von einem Pseudomesias in den zwanziger Jahren des achten Jahrhunderts sprechen und zum Theil auch seinen Namen nennen, sehr zu Statten.

1) Die älteste Quelle, welche darüber berichtet, ist zugleich die ausführlichste und authentische, weil sie von einem Zeitgenossen herrührt. Isidor Pacensis schrieb seine Chronik um 750, seine Zeitangabe und andere Umstände haben daher volle Glaubwürdigkeit. Er erzählt: In der Zeit des arabischen Statthalters Ambisa sind die Juden Spanien's von einem Pseudomesias, Namens Serenus, verführt worden. Sie ließen ihre Güter in Spanien in Stich, um sich zu demselben zu begeben. Der Statthalter Ambisa ließ hierauf ihre Güter für den Fiskus einziehen. Die Stelle lautet im Original: Hujus tempore (in aera Martyrum 759, anno Leonis secundo, Arabum 103) Judaeo tentati sunt, sicut jam in Theodosii minoris fuerant, a quodam Judaeo sunt seducti, qui et per antiphrasin nomen Serenus accipiens, nubilio errore eos invasit, Messiamque se praedicans, illos ad terram repromissionis volari enuntiat, atque omnia quae possidebant ut amitterent imperat. Quo facto inanes et vacui remanserunt. Sed ubi hoc Ambizam pervenit, omnia quae amiserant, fisco adsociat. — — Serenum ad se convocat virum, si Messias esse, quae dei facere cogitaret. (Chronicon Isidori Pacensis in Florez España sagrada T. VIII. p. 298). Florez bemerkt, er habe diese Stelle aus einem seltenen Codex copirt. (Der letzte Satz, der unverständlich ist, setzt eine Lücke voraus. Denn nicht Ambisa, sondern ein Chalife hat den Pseudomesias vor sich geladen). Aus Isidor's Nachricht erfahren wir die Zeit und den Namen dieses Pseudomesias genau. Zwar herrscht unter den dreifachen Datums-Angaben einige Differenz. Das Jahr 759 der Aera entspricht dem Jahre 721, indem man davon 38 Jahre abziehen muß. Das Jahr 103 der Hegira entspricht dem Jahre 721—22, aber das zweite Jahr Leon's ist das Jahr 719, indem er 717 zu regieren anfing. Indes kann sich Isidor in den Regierungsjahren der Kaiser geirrt haben. Jedenfalls ist dieser Pseudomesias während der Funktionszeit Natronai's I. aufgetreten. Der Name lautet bei Isidor ganz unzweideutig Serenus, weil er einen schlechten Wit macht mit der Bedeutung des lateinischen Wortes Serenus „heiterer Himmel“ und per antiphrasin nubilio errore „finsterer Irrthum“. Serenus ist aber das Hebräisch geschriebene שרן mit lateinischer Endung.

2) Dasselbe berichtet Conde (in seiner historia de la dominacion de los Arabes en España T. I. p. 39) aus einer arabischen Quelle. Dieser Bericht fügt neue Umstände hinzu. Die Juden Spanien's empörten sich, weil ihnen eine Nachricht zukam, daß in Syrien ein Betrüger Zonoria austrat, welcher sich Messias nannte, und ihnen was sie wünschten versprach. Sämmtliche Juden Spanien's und Gallien's reisten nach Syrien ab und verließen ihre Güter. Der Emir Ambiza zog dieselben ein. En este tiempo (723) los Judios que habia en España — se alborotaron porque les vino nueva que en Siria se habia aparecido un cierto Zonoria impostor, que se decia ser su Messiah y rey prometido que ellos esperan. Y todos los Judios en España y Galia partieron a Siria abandonando sus bienes. El amir Ambiza aplicò todos sus bienes, casas y posesiones al estado. In dem Namen Zonoria erkennt man Serenus und שרן wieder, nur ist er entweder durch die Aussprache der Araber oder arabischer Copisten verstümmelt. Wir erfahren aus Conde, daß der Pseudomesias in Syrien austrat. Das Datum differirt von Isidor's Angabe nur um 2 Jahre.

3) Barhebräus erwähnt ebenfalls das Auftreten dieses Pseudomesias und giebt Zeit und Namen an. Im Jahre 1031 Sel. sagte ein Syrer, der Sa'ira hieß, von sich aus, er sei der Messias, und als er von dem Herrscher gefangen worden war, sagte er: ich habe mich über die Juden lustig gemacht: זבחה זבנה (אלפא ו"א" לינ"א) אנש סורייא דשמה סאורא אמר על נפשא דהוי כשיחא וכד אתתקד כן (Chronicon Syriacum ed. Kirsch et Bruns p. 123). Das Jahr ist hier 720 angegeben. סאורא hat allerdings mehr Klangähnlichkeit mit Zonoria als mit Serenus, aber der Zeitgenosse Isidor ist dafür ein kompetenterer Zeuge. Keineswegs darf man aber daraus Severus machen, wie es die Uebersetzer der Barhebräischen Chronik gethan haben.

4) Auch die byzantinischen Annalisten erzählen von einem Pseudomesias aus dieser Zeit, geben ihn ebenfalls als Syrer aus, nur verschweigen sie seinen Namen. Hauptquelle ist Theophanes. Er berichtet in seinem Chronicon: In diesem Jahre erschien ein Syrer als falscher Messias und verführte die Hebräer, sagend, er sei Christus: τούτω τῷ ἔτει ἀνεφάνη τις Σύρος ψευδόχριστος, καὶ ἐπλάνησε τοὺς Ἑβραίους λέγων, ἑαυτὸν εἶναι τὸν Χριστὸν κ. τ. λ. (Chronographia ed. Bonn I. 617). Die genaue Angabe des Jahres fehlt bekanntlich in unseren Ausgaben des Theophanes, ein Uebersetzer hat sie indessen erhalten, nämlich im fünften Jahre des Kaisers Leon = 721—22: Anno imperii Leonis quinto apparuit quidam Syrius pseudochristus et seducit Hebraeos. Eben so hat es Cedrenus (Historiarum compendium ed. Bonn I. 793): τῷ δὲ ἔτει (Λέοντος) ἐφάνη τις Σύρος ψευδόχριστος, καὶ ἐπλάνησε τοὺς Ἑβραίους κ. τ. λ.

Die externen Quellen geben also vollen Aufschluß über diesen Pseudomesias. Er hieß Serenus (Isidor Pacensis) und war aus Syrien (arabische Quelle bei Conde, Barhebräus und Byzantiner). Das Datum schwankt zwischen 720 und 723. Es ist also kein Zweifel, daß derselbe identisch ist mit שריי im gaonäischen Responsum, und daß der Gaon, an den die Anfrage wegen desselben gerichtet war, Natronai I.¹⁾ war, der vom Jahr 719 an fungirte. — Die externen Quellen kannten an Serene nur die messianische oder pseudomesianische Seite, die jüdischen Zeitgenossen wußten aber mehr von ihm, daß er sich mit dem talmudischen Judenthum in Widerspruch setzte und seine Anhänger zur Kezerei verleitete.

Betrachten wir jetzt den Umfang der serenischen Kezerei. Die Stelle, die oben mitgetheilt worden, sagt zwar nicht geradezu, daß der Pseudomesias seinen Anhängern das Abgehen von den talmudischen Vorschriften eingeschärft, sondern nur, daß sie es gethan haben. Aber im Verlaufe erfahren wir, daß diese Kezerei von ihm ausging. Es heißt nämlich weiter: יעוד אותנו מטעה החריר להם עריות. Also er selbst hat ihnen Eheverbote gestattet. Wir können daraus entnehmen, daß die übrigen Punkte ebenfalls von Serene eingeführt wurden. Diese Punkte, über welche sich Serene's Kezerei erstreckte, sind sämmtlich talmudischer Natur, wie aus einer anderen Notiz hervorgeht. Natronai wurde nämlich von einer andern Seite angefragt wegen Kezern, welche sich über biblische Vorschriften hinweggesetzt hatten, und er erwiderte darauf, daß ihm vorher eine Anfrage zugegangen war in Betreff Solcher, welche bloß talmudische Vorschriften

¹⁾ Dadurch ist auch erwiesen, daß die Angabe in den Responsen des Bezalel Aschkenasi und Ibn-Abi-Simra, welche das Responsum in Betreff des Pseudomesias Serene citiren, falsch ist, daß die Anfrage an R' Mose Gaon ergegangen sei. Dieser fungirte nämlich über ein Jahrhundert später (827—37).

verwarfen. Dabei recapitulirt er die oben citirte Anfrage kurz: *הוּ יודעין שלפני שאלות אלו יצאו שאלות לפנינו שבאו משם וכחוב בהן שאלה שדומה לזו ומפורש בה: שיש במקומנו בני אדם שיצאו לתרבות דעה ולמינות ופקרו בדברי חכמים ואין כותבין כתובה (daf. Nr. 7).* Demnach haben sich Serene und seine Anhänger nur über Talmudisches hinweggesetzt. Näher werden folgende Punkte angegeben:

1) אין רואין את הטורפה.

2) איןם כחפליין הפלה, bedeutet nicht, daß sie überhaupt nicht beteten, sondern daß sie die vom Talmud und dem Brauche eingeführte Gebetsformeln nicht für verpflichtend hielten.

3) איןם משמרין יינם משום יין נסך, bedeutet, daß sie ihren Wein von Nichtjuden berühren ließen.

4) עושים מלאכה ביום טוב שני, der zweite Feiertag ist nur talmudisch.

5) ואין כותבין כתובה, oder wie es in der Parallelstelle heißt: *ואין כותבין כתובה*, ist auch nur eine Opposition gegen die talmudische Vorschrift, nämlich schriftliche Ehepacten ausstellen und Scheidebriefe schreiben mit allen Formalitäten, die der Talmud einschärft.

6) התיר להם עריות, kann ebenfalls nur talmudischer Natur gewesen sein, Ehen mit entfernten Verwandten auf- und absteigender Linie: *שנייה מדברי סופרים*. Alle diese Punkte, Speise- und Ehegesetze, zweiter Feiertag und Gebetweise greifen tief ins Leben ein, darum sind sie in der Anfrage namhaft gemacht. Serene mag aber noch andere talmudische Bestimmungen verworfen haben. Mit Recht kann man daher den Pseudomesias Serene den ersten Reformator nennen.

Uebrigens geht aus einer andern Anfrage an Ratronai (daf. Nr. 7) hervor, daß die Serener nicht die einzigen waren, welche talmudische Vorschriften verwarfen. Dieselbe betraf nämlich Solche, welche sich über die biblischen Vorschriften hinwegsetzten, weder Sabbath, noch Verbot von Blut und Unschlitt beobachteten. Dabei wird die Bemerkung gemacht, daß diese Ketzer von anderen bekannnten sonderbar abweichen. Denn die meisten Ketzer verwarfen nur Talmudisches, hielten aber an Thora und Schrift fest, diese aber sprechen der Bibel Hohn: *כך ראינו שאותן מינין משונן הן מכל מינים שבעולם שכל מינין פוקרין בדברי חכמים כגון טרפות וכגון יום טוב שני מדרבנן שניות מדברי סופרים אבל בדברי תורה ומקרא מחזיקין ומשמרין בעיקר ישראל.* הללו שפרשהם פקרו בעיקר תורה ונשאו עריות והולידו ממורים וחללו שבתות. Es war demnach R. Ratronai bekannt, daß es hier und da Juden giebt, die sich praktisch über den Talmud hinweggesetzt haben. Er spricht davon wie von einer täglichen Erscheinung. Also 40 Jahre vor Anan's Auftreten hatte schon eine antitalmudische Bewegung stattgefunden. An einen Zusammenhang derselben mit den Sadducäern ist durchaus nicht zu denken. Wir kommen jetzt zu einem andern pseudomesianischen Antitalmudisten.

15.

Der Sektenstifter Abu-'Isa Obadjah Isfahani.

Ueber diesen Sektenstifter und seine Sekte, die Isawiten, liegen uns zwei Berichte vor. Der eine stammt von David b. Merwan Almoqammez¹⁾

¹⁾ Daß Almoqammez Autor der von Jehuda Hadassi mitgetheilten Häre-sien ist, geht aus dem Anfang und dem Verlaufe hervor: *אכן על זו מנהגם (של)*